



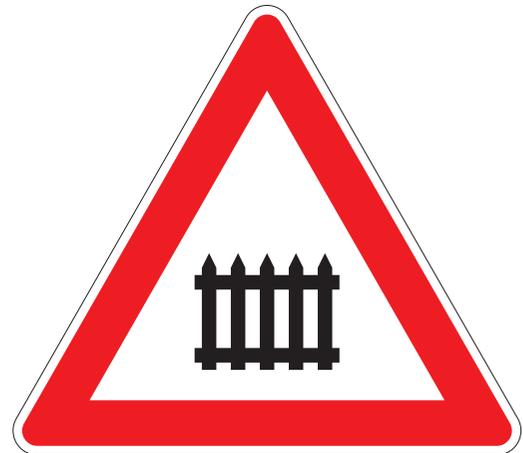
Crailsheim: Eisenbahnknotenpunkt
im Nordosten Hohenlohes

Foto: Siegfried Geyer

Auf der Taubertrasse

Vom schwäbischen Crailsheim
ins badische Wertheim

Von Korbinian Fleischer



Etwas abgelegen und bei Eisenbahnfreunden nach dem Ende des Dampflokomeiveinsatzes im legendären Bahnbetriebswerk Lauda ein wenig in Vergessenheit geraten, überlebte die Strecke Crailsheim–Lauda–Wertheim im Gegensatz zu zahlreichen von ihr abzweigenden Nebenstrecken das große Nebenbahnsterben der 70er- und 80er-Jahre unbeschadet. Heute verkehrt auf der Tauberbahn die Westfrankenbahn, die ein Tochterunternehmen der Deutschen Bahn AG ist.



Schon im Frühjahr 1864 wurde in Verhandlungen zwischen Baden und Württemberg der Bau der Strecke (Lauda-)Königshofen–Bad Mergentheim–Crailsheim auch im Hinblick auf den zukünftigen Transitverkehr in der Relation Würzburg–Ulm–Bodensee beschlossen. Bereits 1866 wurde mit den Bauarbeiten des württembergischen Abschnitts begonnen. Sowohl der badische Teil Lauda–Bad Mergentheim als auch der württembergische Teil Bad Mergentheim–Crailsheim konnten am 23. Oktober 1869 nach einer feierlichen Eröffnungsfahrt ihrer Bestimmung übergeben werden.

Die Ehre der ersten Bahn im Taubertal gebührt aber eigentlich dem nördlichen Abschnitt Lauda–Wertheim. Denn der topografisch einfache Streckenteil Lauda–Tauberbischofsheim–Hochhausen ging bereits 1867 in Betrieb. Der Bau von drei Tunnels und zwei Tauberbrücken ermöglichte die Inbetriebnahme der Reststrecke bis nach Wertheim allerdings erst gut ein Jahr später, am 15. Oktober 1868. Dort war vorläufig Schluss. Die Anschlüsse an die Bayerische Staatsbahn erfolgten erst 1881 nach Lohr über Marktheidenfeld und 1912 Richtung Miltenberg und weiter nach Aschaffenburg.

Die rund 100 Kilometer lange Tauberbahn beginnt im Knotenbahnhof Crailsheim. Dort treffen die Strecken aus Ulm über Aalen und Stuttgart über Schwäbisch Hall–Hessental zusammen. Crailsheim war einst ein großer Eisenbahnkontenpunkt. Viel geblieben ist davon freilich nicht: Einzelne InterCity-Züge auf dem Weg von Nürnberg nach Stuttgart und in umgekehrter Richtung halten noch in Crailsheim und erinnern an die einstigen goldenen Zeiten der dortigen Bahnanlagen. Der Güterverkehr ist faktisch nur noch in durchlaufenden Zügen vorhanden. Im ehemaligen Bundesbahn-Bahnbetriebswerk sind mittlerweile die Eisenbahnfreunde DBK Historische Bahn e. V. mit ihren beiden betriebsfähigen Dampfloks stationiert.



Der Dieseltriebwagen VT 628 im Bahnhof von Tauberbischofsheim

Foto: Korbinian Fleischer



Die Tauberbahn bei Hochhausen hinter Tauberbischofsheim

Foto: Korbinian Fleischer

Begeben wir uns aber auf die Fahrt, die am besten im Diesel-Triebwagen hinter dem Lokführer mit Streckenblick genossen werden kann: Zusammen mit der Strecke nach Nürnberg verlässt die Tauberbahn das Bahnhofareal von Crailsheim. Direkt hinter der Bahnhofsausfahrt überqueren beide Strecken die Jagst auf einer fünfbogigen Steinbrücke. Nach rund zwei Kilometern, meist in einem Geländeeinschnitt verlaufend, schwenkt in Fahrtrichtung rechts unterhalb die „Nürnberger Hauptbahn“ langsam ab. Die Tauberbahn erreicht bei Satteldorf die Hohenloher Ebene. Bis Blaufelden wechseln sich nun auf der welligen Hochebene Dämme und Einschnitte in schöner Reihenfolge ab. Vorbei geht es am einstigen Haltepunkt Wallhausen, der heute nicht mehr bedient wird. In Rot am See, dem ersten Bahnhof nach Crailsheim, lädt das erste deutsche Gartenzwergmuseum zu einem Besuch ein. Nach dem Bahnhof Rot am See und dem ehemaligen Haltepunkt Brettenfeld kommt kurz vor Blaufelden von links ein Gleis der ehemaligen Strecke nach Langenburg heran. Ab Blaufel-

den steigt die Bahn wieder sanft an und erreicht nach etwa fünf Kilometern beim aufgelassenen Haltepunkt Kälberbach ihren höchsten Punkt mit 473 Meter über Normalnull. Die Strecke senkt sich nun ins Vorbachtal hinab, dem sie ab Schrozberg bis Weikersheim folgt. Schrozberg ist in Eisenbahnerkreisen durch einen Frontzusammenstoß zweier Regio-

nalzüge vor wenigen Jahren ein Begriff. Der Ort selbst kann ein schönes Renaissanceschloss und eine nicht weniger beeindruckende Renaissancekirche aufweisen.

Weiter geht es durch das Vorbachtal und den landschaftlich reizvollsten Abschnitt des württembergischen Stre-



Die klassische Diesellok V 100 war bis vor acht Jahren auf der Strecke im Einsatz.

Foto: Korbinian Fleischer



Noch in den frühen 70er-Jahren fuhren auf der Tauberbahn Dampfzüge wie hier bei Lauda.

Foto: Roderich Sigler

ckenteils. Zunächst hoch am linken Talrand sind in Fahrtrichtung rechts reizvolle Ausblicke auf Tal und Vorbach möglich. Auf bis zu über 25 Meter hohen Dämmen und durch bis zu 18 Meter tiefe Einschnitte fährt die Bahn vorbei am ehemaligen Bahnhof Oberstetten langsam ins Tal hinab. Mit der Durchfahrt durch den 272 Meter langen Niederstettener Tunnel wird der Bergrücken passiert, auf dem Schloss Haltenbergstetten thront. Das Bergschloss aus dem 16. Jahrhundert wäre bei einer Fahrtunterbrechung zu Fuß vom Bahnhof Niederstetten bequem zu erreichen. Nach Niederstetten wird das Gefälle merklich sanfter. Vorbei an Vorbachzimmern und Laudenschloß sind rechts am Hang die ersten Vorboten des fränkischen Weinbaus zu erkennen. Laudenschloß bietet dem Besucher ein spätmittelalterliches Schloss und eine Pfarrkirche romanischen Ursprungs. Im Bahnhof Weikersheim zweigt rechts die Trasse der ehemaligen Nebenbahn nach Creglingen ab. In Weikersheim sind der barocke Marktplatz und die spätgotische Stadtkirche einen Abstecher beziehungsweise einen Aufenthalt wert.

Nun folgt unsere Bahn ihrem namensgebenden Fluss, der Tauber, die kurz hinter Weikersheim erstmals auf einer 114 Meter langen Brücke überquert wird. Entlang der bekannten Lagen der Tauberweine führt die Bahn über Elpersheim, Markelsheim und Igersheim ins bekannte Kurbad Bad Mergentheim. Bei Igersheim sitzt links über dem Fluss Tauber auf einem Bergsporn die Burg ruine Neuhaus. Auch Bad Mergentheim mit seinem Rathaus von 1564 und dem restaurierten Marktplatz, der Schlosskirche und dem Deutschordenschloß ist bekanntermaßen sehenswert. Wer Württemberg nicht verlassen möchte, muss nun sowieso aussteigen, denn hinter Bad Mergentheim verlassen wir württembergischen Grund. Recht unspektakulär verläuft die Eisenbahnstrecke am linken Talrand nun weiter vorbei an Edelfingen und Unterbalbach. Die Wälder säumen rechts die Trasse. Kurz vor dem badischen Bahnhof Königshofen (Baden) kommt von links die elektrifizierte Badische Odenwaldbahn von Stuttgart und Osterburken heran und vereinigt sich mit der Tauberbahn bis

nach Lauda. Hinter der Eisenbahnerstadt Lauda verlässt die Badische Odenwaldbahn das Taubertal wieder Richtung Würzburg. Rechts im Hintergrund ragt über den Dächern von Gerlachsheim die sehenswerte Klosterkirche hervor.

Die Tauberbahn folgt weiter dem Flusslauf am linken Talrand. Hier durchqueren wir den schönsten Abschnitt der badischen Taubertalbahn. Gleich hinter dem Haltepunkt Distelhausen wird die Tauberbrücke der A 81 unterquert. Nach dem Bahnhof Dittigheim lässt sich rechts voraus die malerische Stadtsilhouette von Tauberbischofsheim erkennen. Kurz vor dem Bahnhof fädelt links die Trasse der stillgelegten Bahnstrecke nach Königheim ein. Tauberbischofsheim mit seinem Marktplatz und seiner Altstadt ist in jedem Fall einen Besuch wert.

Nach dem Passieren des Bahnhofs und der Kreisstadt Tauberbischofsheim verengt sich das Tal nach dem Bahnhof Hochhausen zusehends. Wälder säumen nun die steilen Talhänge. Beim Haltepunkt Niklashausen thront links auf einer Bergnase die Gamburg mit einem Bergfried aus



Im Schloss von Tauberbischofsheim ist das Tauberfränkische Landschaftsmuseum untergebracht.

Foto: Siegfried Geyer

dem 12. Jahrhundert. Vor dem gleichnamigen Haltepunkt wechselt die Bahn die Seite der Tauber, um eine Flussschleife mit Hilfe eines Tunnels abzukürzen. Nächster Bedarfshalt ist Bronnbach. 300 Meter vom Bahnhof entfernt liegt das ehemalige Zisterzienserkloster. Nach dem letzten Tunnel bei Reicholzheim streben Fluss und Bahn dem Main zu. Schon bei der Anfahrt auf Wertheim grüßen rechts in der Höhe die eindrucksvollen Überreste der Wertheimer Burganlage, die über der Taubermündung thront. Dieser Anblick begleitet den Bahnreisenden bis zum Bahnhof Wertheim, einem leider etwas verwaahrlosten Bahnhofsgebäude aus den 50er-Jahren. Der alte Bahnhof Wertheim wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Die gesamte Strecke von Crailsheim über Lauda bis nach Wertheim wird heute im Zwei-Stunden-Takt bedient. In allen Zügen besteht die Möglichkeit, Fahrräder mitzunehmen, diese müssen aber selbst verladen werden! Als Fahrkarte bietet sich das Baden-Württemberg-Ticket an, das für eine Gruppe bis 5 Personen für 27 Euro in allen Fahrkartenautomaten in Baden-Württemberg zu haben ist. Mit dem



Wertheim am Zusammenfluss von Tauber und Main ist das Ziel der Tauberbahn.

Foto: Siegfried Geyer

Baden-Württemberg-Ticket kann man von Montag bis Freitag in allen Nahverkehrszügen in Baden-Württemberg ab 9 Uhr beliebig viel Zug fahren. Das Baden-Württemberg-Ticket gilt auch am Wochenende und stellt eine Alternative zum Schönes-Wochenende-Ticket dar, das nur benötigt wird, wenn man zwei Bundesländer befahren möchte. Am Wochenende gilt das Baden-Württemberg-Ticket ohne Zeitbeschränkung. Als Alleinreisender bietet sich das Baden-Württemberg-Ticket Single an – zu den gleichen Bedingungen wie das Baden-Württemberg-Ticket Gruppe. Das Single-Ticket kostet

18 Euro und ist ebenfalls an allen Automaten erhältlich.

deal kombiniert werden kann die Bahnfahrt mit einer Fahrradtour auf dem Taubertal-Weg im Abschnitt Weikersheim-Wertheim. Fahrradkarten für den Zug sind ebenfalls an allen Automaten erhältlich. Wichtig zu beachten ist bei der Tauberbahn, dass viele kleinere Stationen in so genannte Bedarfshaltestellen umgewandelt wurden. Reisende, die dort aussteigen wollen, müssen sich mit dem Lokführer in Verbindung setzen beziehungsweise vor Ankunft des Zuges am Bahnsteig stehen. ■



INTERNATIONALE FACHMESSE FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN
& ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN UND SANIEREN

07. - 09.03.2008
NEUE MESSE STUTTGART

WWW.CEP-EXPO.DE



Veranstalter
REECO GmbH | Unter den Linden 15 | D-72762 Reutlingen
Tel: +49(0)7121-3016-0 | redaktion@energie-server.de

FREIKARTE

Bei Abgabe der Freikarte am Messeingang erhalten Sie einen kostenlosen Zutritt zur Messe.

EINLADENDE FIRMA:

REECO GmbH
Unter den Linden 15 | 72762 Reutlingen
redaktion@energie-server.de | www.energie-server.de

Nur komplett ausgefüllt gültig. * Gekennzeichnete Felder sind Pflicht.

Frau* Herr*
 Fr* Sa* So*

Vorname:* _____ Nachname:* _____

Firma, Institution: _____

Straße, Postfach* _____

PLZ, Ort* _____

Tel: _____ E-Mail:* _____



Schönes Schwaben



